

IG Metall-Info für die Beschäftigten der TKN-Benrath



DÜSSELDORF-NEUSS

Verlagerungsabsichten des TKN-Vorstandes und Äußerungen des Dezernenten für Wirtschaftsförderung, Herrn Wilfried Kruse

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Bevollmächtigte der IG Metall Düsseldorf-Neuss und der Betriebsrat der ThyssenKrupp Nirosa GmbH, Werk Düsseldorf-Benrath, haben gemeinsam mit dem Regionsvorsitzenden des DGB Düsseldorf-Bergisches Land in einer Pressekonferenz am 22.04.2010 über ihre Sorgen berichtet, dass der ThyssenKrupp-Konzern die Verlagerung des traditionsreichen Benrather Werkes nach Krefeld plane. Dankenswerterweise haben die Düsseldorfer Zeitungen Rheinische Post, Westdeutsche Zeitung und Neue Rhein Zeitung über Besorgnisse und Ängste der Arbeitnehmervertretungen berichtet.

Zwischenzeitlich hat auch das Unternehmen auf die kritischen Medienberichte reagiert. In einem Aushang „Presseveröffentlichungen über eine mögliche Verlagerung der Ferritfertigung“ hat der Vorstand an die Belegschaft appelliert, „sich bitte nicht durch Spekulationen und Gerüchte negativ beeinflussen“ zu lassen.

Im gleichen Aushang widerspricht sich aber der Vorstand selbst, in dem er zugibt, dass es sehr wohl konkrete Planungen gebe, das Benrather Werk nach Krefeld zu verlegen. In einem Abschnitt der Mitteilung an die Belegschaft heißt es wörtlich:

„Es ist richtig, dass auch weiterhin über ein solches Konzept (gemeint ist die Verlagerung nach Krefeld) nachgedacht wird, ohne das dazu allerdings eine Entscheidung des Vorstandes der ThyssenKrupp AG oder der dafür zuständigen Aufsichtsräte unseres Konzerns ergangen wäre.

Sollten die Überlegungen in eine Entscheidung der dafür zuständigen Gremien unseres Konzerns münden, werden wir Sie unmittelbar darüber informieren. Darüber hinaus werden wir dann unverzüglich Gespräche mit Ihnen und den zuständigen Gremien aufnehmen, um über die Folgen einer möglichen Verlagerung zu beraten.“

IG Metall und Betriebsrat hatten vor der Pressekonferenz konkrete Hinweise über die Planungen des Konzerns, das Benrather Werk nach Krefeld zu verlagern.

Mit Erstaunen haben wir nun die Äußerungen des Dezernenten für Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Düsseldorf, Herrn Wilfried Kruse – die Menschen hätten „unterschiedliche Wahrnehmungsfähigkeit“ und „Wenn die Belegschaften die Verwaltung bitten, sind wir gern zum Gespräch bereit“ (siehe die NRZ vom 23.04.2010) sowie „Für mich ist die Aussage des Unternehmens maßgeblich, dass eine Verlegung des Werkes nicht zur Debatte steht“ und „Solche Aussagen verunsichern die Belegschaft nur unnötig“ (siehe Westdeutsche Zeitung vom 27.04.2010) – zur Kenntnis genommen.

Herr Kruse unterstellt also der IG Metall und dem Betriebsrat recht überheblich „unterschiedliche“, soll wohl heißen: „eingeschränkte“ Wahrnehmungsfähigkeit, wirft uns vor, die Belegschaft unnötig zu verunsichern.

Und Herr Kruse hält nur die Aussage des Unternehmens für „maßgeblich“, jedoch nicht die Aussage des Betriebsrates und der IG Metall. Er glaubt dem Unternehmen, hält aber wohl Betriebsrat und IG Metall für nicht glaubwürdig.

Wenn Herr Kruse als Privatperson solche Meinungen äußert, ist es völlig in Ordnung. Herr Kruse hat aber als Dezernent für Wirtschaftsförderung diese Stellungnahmen abgegeben. Das ist nicht in Ordnung. (Übrigens: Die Wirtschaft besteht nicht nur aus Anteilseignern und angestellten Managern, sondern auch und vor allem aus Menschen, die in Wirtschaftsunternehmen arbeiten).

Herr Kruse hat wohl als Dezernent für Wirtschaftsförderung beim Unternehmen nachgefragt, ob eine Verlagerung des Benrather Werkes nach Krefeld geplant sei. Wir hätten gewünscht, dass Herr Kruse als Dezernent für Wirtschaftsförderung sich auch bei der Arbeitnehmervertretung erkundigt. Beim Betriebsrat und bei der IG Metall hat er sich aber – leider – nicht erkundigt. Denn Herr Kruse spricht wohl mit Belegschaften und deren Interessenvertretung nur, „wenn die Belegschaften die Verwaltung (darum) bitten“.

Mit solchen Äußerungen und Stellungnahmen hat Herr Kruse als Dezernent für Wirtschaftsförderung das Vertrauen von Betriebsrat, Belegschaft und IG Metall verspielt. Dafür hat er sich mit seiner einseitigen Pro-Arbeitgeber-Haltung als unbezahlter Pressesprecher des ThyssenKrupp-Konzerns bestens empfohlen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Absicht des ThyssenKrupp-Konzerns, das Benrather Werk nach Krefeld zu verlagern, ist nicht nur aus sozialpolitischen Gründen abzulehnen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht nachvollziehbar, weil das Benrather Werk seit Jahrzehnten immer nur gute Gewinne erwirtschaftet hat und auch jetzt in der Krise schwarze Zahlen schreibt.

Die Gewinne aus Benrath wurden seit Jahrzehnten verwendet, um andere Werke zu kaufen und zu modernisieren oder in Alabama, Brasilien und China zu investieren.

Eine Verlagerung des Benrather Werkes würde den Düsseldorfer Süden hart treffen: Über 600 Arbeits- und Ausbildungsplätze würden für alle Zeiten vernichtet. Das können und werden wir nicht kampfflos hinnehmen. Gemeinsam werden wir unseren Standort in Benrath mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln verteidigen.

Damit ThyssenKrupp in Düsseldorf keine verbrannte Erde hinterlässt, brauchen wir jetzt mehr denn je die Solidarität der gesamten Belegschaft.

Mit kollegialen Grüßen

IG Metall Düsseldorf-Neuss

IGM-Vertrauenskörper TKN-Benrath